Zur Jugendschriftenfrage

Autor(en): **V.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-534311

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3. Als Träger des christlich-religiösen Geistes und damit einer idealistischen Welt- und Lebensanschauung und altehrwürdiger Erziehungsideale bringen wir wichtige Einflüsse und Gegengewichte in die moderne Pädagogik und halten im Strudel der modernen unbeweisbaren freidenkerischen Meinungen hoch das Palladium des noch heute unbesiegten und unwiderlegten Christentums, in dem wir die zentrale Quelle der besten Volkserziehung erblicken.

In diesem Sinne fühlen wir uns, katholische und überhaupt christliche Lehrer in neutraler Schule, mit Ihren Bestrebungen — Erhaltung und Förderung religiöser Erziehung — einig und freuen uns mit Ihnen unseres großen Berufs. Ob in konfessioneller, ob in neutraler Schule stehend, so sind wir eines Stammes doch und eines Strebens: Die jugendlichen Kräfte zu fördern, dem Kinde höhere Ziele zu stecken, die seine Lebensarbeit adeln und durchgeistigen, dem Kind den Weg zu weisen durch dieses dornen- und blumenreiche Leben, und ihm die Kräfte zu erschließen, die es befähigen, glücklich seinen Lebenspfad zu gehen — und als Zentrale dieser Kräfte betrachten wir alle unsere heilige Religion.

Zur Jugendschriftenfrage.

In der Schulstube konnten die Simultanschulfreunde in der letzten Zeit ihr Programm: die Erziehung der Jugend zur religiösen Gleichgültigkeit vielfach nicht durchführen, da wählten sie zu diesem Zwecke ein neben der Schule hochwichtiges Gebiet in der Erziehung, die Jugendlektüre, zur Propagierung ihres Prinzips. Seitdem Wolgasts Buch über das literarische „Elend in der Jugendliteratur" hinausgegeben wurde, gab man diesen Bestrebungen in den „freien" Lehrervereinen noch dazu ein ganz harmloses Mäntelchen: Man kämpfte nur gegen „literarische Minderwertigkeit und gegen Tendenzgeschichten".

Wer aber tiefer schaute; wer die Bewegung genauer verfolgte; wer namentlich die Jugendschriftenverzeichnisse der „freien" Lehrervereine und die dort empfohlenen Werke prüfte, erkannte bald, daß mit der von Hamburg ausgehenden Propaganda tiefgehende Schädigung unserer Jugend verbunden war. Und so mußte es kommen, daß endlich ein Buch: „Vom modernen Elend in der Jugendliteratur" geschrieben wurde. Der Münchener Volksschullehrer J. Lohrer, der als Vorsitzender der Jugendschriftenkommission des dortigen kathol. Lehrervereins durch ein Jahrzehnt die Frage genau kennen lernte, der sich durch gediegene Verzeichnisse praktisch schon viele Verdienste erworben hat, war am besten berufen, hier auch theoretisch in den Streit einzugreifen.

In der Broschüre, die als Heft 6 der „Pädagogischen Zeitfragen"*) erschienen ist, weist Lohrer nach, daß unter dem Mantel der Tendenzlosigkeit

*) Es sei an dieser Stelle auf die ganze Sammlung (herausgegeben von Lehrer Weigl, Verlag Lentner-Stahl, München), die einzige katholische Broschürensammlung pädagogischen Inhalts, empfehlend hingewiesen. Es mag interessieren, daß zur leichteren und billigeren Beschaffung für den neuen Jahrgang (6 Hefte mit ca. 400 S.) ein Abonnement zu 3 Mk. eingeführt wurde. Für diesen Jahrgang stehen Arbeiten hervorragender Fachmänner — zählt doch Hofrat Dr. Willmann zu den Mitarbeitern — über Religionsunterricht und allgemeine Ethik, Sexualpädagogik 2c. in Aussicht. Das erste Heft erscheint schon im Dezember. Das Abonnement erfolgt nur durch Einsendung des Betrages an die Ausgabestelle: Redakteur Weigl, München, Erhardstr. 30.

1. alles spezifisch Katholische vermieden ist,
2. katholische Autoren fast gänzlich vernachlässigt werden,
3. auch das patriotische Moment mit verdächtiger Annäherung an die sozialdemokratischen Prinzipien sehr zu kurz kommt.

Ja, der Verfasser zeigt sogar mit reichem Belegmaterial aus den im Hamburger Verzeichnis empfohlenen Jugendschriften, wie die „freien" Lehrervereine in ihrer Agitation krasseste Tendenzschriften verbreiten, die das religiöse Gefühl der Kinder verletzen, die speziell die katholische Jugend in ihrem Empfinden beleidigen. Daß sich Lohrer dabei nicht auf die bekannten Schriften: Waldbauernbub und Pole Popenspäler beschränkt, sondern zirka ein Dutzend anderer Bücher als Beweismaterial anzieht, ist sehr dankenswert.

Wohl selten — in einer eigenen Broschüre überhaupt nie — sind die Ziele und die Arbeit der Hamburger religionslosen Lehrerschaft und der ihnen folgenden Lehrervereine so klar und tiefgehend bearbeitet worden, so daß kein katholischer Jugendfreund, der sich für die Kinderlektüre interessiert, an der Schrift ohne Beachtung vorübergehen wird. Denjenigen Erziehern aber, die bisher die Jugendschriftenfrage „links liegen ließen", ist die Lektüre besonders notwendig, auf daß sie erkennen, welche Gefahren unter harmlos aussehenden Verzeichnissen und Büchern unserem heranwachsenden Geschlechte drohen.

Schließlich hat Lohrer auch schlagend mit dieser Arbeit den Beweis geliefert, wie sich ein durchaus moderner Standpunkt hinsichtlich der Anforderungen in literarisch-ästhetischer, in künstlerischer Beziehung und strenges Festhalten an den katholischen Grundsätzen und Pflege des religiösen und patriotischen Gefühles, verbinden lassen. Sein als Anhang beigegebenes Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften ist nach dieser Richtung eine Musterleistung. Mögen Broschüre und Verzeichnis, Lohrers Theorie und Praxis, recht viel Segen stiften unter der auch im Banne der literarisch reichen Zeit stehenden, unter der lesenden Jugend!

V. R.

Tagung für Anstaltspädagogik.

Wie im Vorjahre, so veranstaltet die Pädagogische Stiftung Cassianeum in Donauwörth auch heuer wieder einen Kurs für Anstaltspädagogik und zwar vom 22. bis 25. August. Der vorigjährige, von mehr als 300 Teilnehmern (aus Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Belgien, Holland und Brasilien) besuchte Kurs hat den Beweis erbracht, daß auch die Anstaltspädagogik einer eigenen Behandlung bedürftig und fähig ist und daß die Anstaltspädagogen einen wichtigen, leider noch vielfach zu wenig gewürdigten Beruf vertreten. Der Kurs gewinnt diesmal ein eigenes Gepräge durch die Verbindung mit der dritten Konferenz der auf dem Gebiete der Fürsorge-Erziehung seit einigen Jahren so regen „Vereinigung für katholische charitative Erziehungstätigkeit" (Bonn a. Rh.), die insbesondere auch die Pädagogik der Fürsorge-Erziehungsanstalten mit umsichtigem Geschick fördert. Außerdem sind Gruppenberatungen vorgesehen, wodurch es möglich wird, daß der Gedanke der Zusammengehörigkeit aller Anstaltspädagogen gewahrt bleibt und doch die einzelnen Arten anstaltspädagogischer Betätigung zu ihrem Sonderrechte kommen.

Das Programm lautet:

A. Allgemeine Vorträge.

1. Die Forderungen der Pädagogen für das Gelingen der Zwangserziehung (Chefredakteur Weber, Donauwörth).
2. Die wichtigsten Verfehlungen der verwahrlosten Zöglinge und deren Behandlung (Generalpräses P. Cyprian, Altötting).